

Dr. Lehel Sata
Universität Debrecen
Institut für Germanistik
E-Mail: sata.lehel@arts.unideb.hu

Exposé für die Konferenz „Streichungen – Kreation aus Negation“, Universität Klagenfurt, 18.-21. Februar 2026

Titel des Vortrags: „das ganze im teil zerlassen“. Formen und Funktionen der Streichung in Hansjörg Zauners Anagrammgedichten

Die Leserinnen und Leser der Anagrammgedichte in Hansjörg Zauners Lyrikband „ZEICHEN SCHMELZEN SINN“ (1990) werden mit Texten konfrontiert, die mehrschriftlich gestaltet und von ungewöhnlichen ikonisch-graphischen und anderen ‚fremd-schriftlichen‘ Elementen durchsetzt sind. Diese bilden eine zusätzliche Herausforderung sowohl für das Lesen als auch für das Verstehen der Texte, was durch die anagrammatische Konstellation bereits impliziert ist. In den meisten Fällen erfüllt dieses Zeichenrepertoire die Funktion der Tilgung bzw. des Streichens von ‚normalschriftlichen‘ Wörtern, die unterhalb des Textkörpers der Anagrammgedichte in ‚Fußnoten‘ verdrängt werden. Neben der Substitution von Einzelwörtern durch ihre eigenen typographischen Varianten spielt der experimentelle Umgang mit den Formen der Schwärzung bei der ästhetischen Gestaltung und der typografischen Inszenierung der Gedichte eine zentrale Rolle. In meinem Beitrag möchte ich der Frage nachgehen, welche semantischen Potenziale diese Art der typografischen Darstellungstechnik eröffnet und welche Funktion(en) die erwähnten Formen der Streichung in Kombination mit den Formzwängen der anagrammatischen Tätigkeit erfüllen können bzw. sollen. Untersucht werden soll ebenfalls, ob sich dem Dichter durch die Kombination von verschiedenen visuellen Zeichensystemen Möglichkeiten eröffnen, die strengen Regeln des Anagrammiers zu relativieren oder eher umgekehrt, ob dieser Kunstgriff eher zu einem weiteren Formzwang wird, der seine Ingeniosität und Kreativität aufs Äußerste herausfordert. Als ebenfalls relevant erscheint auch die Frage, wie sich der semiotische, materielle und (rezeptions-)ästhetische Status des Anagrammgedichts im Zuge des scheinbaren Verschwindens der konventionellen alphabetischen Schrift ändert.

Angaben zur Person:

Dr. Lehel Sata, assoziierter Prof. am Institut für Germanistik an der Universität Debrecen

Kurzer akademischer Werdegang

Studium der Germanistik an der Universität Pécs (Ungarn), 2007 Promotion an der Katholischen Péter Pázmány Universität in Budapest mit einer Arbeit zum Thema „Mystische Sprachbetrachtung in der deutschen Literatur des 17. Jahrhunderts mit besonderer Berücksichtigung von Johann Schefflers Cherubinischem Wandersmann im Lichte der Theosophie und Sprachphilosophie Jacob Böhmes“. Zwischen 2018 und 2022 Leitung des Lehrstuhls für deutschsprachige Literatur am Institut für Germanistik an der Universität Pécs. 2018–2020 Franz Werfel-Stipendiat an der Universität Wien. 2021 Habilitation mit einer Monografie über die österreichische experimentelle Gegenwartsautorin Brigitta Falkner. Gründungsmitglied des Comics Studies Research Center an der Universität Pécs.

Forschungsinteressen

Deutschsprachige experimentelle Literatur; Anagrammatik und Literatur; Text-Bild Beziehungen (Ekphrasis in deutschsprachigen literarischen Texten); Österreichische Gegenwartsliteratur; Literaturcomics.

Ausgewählte Publikationen

„Flüchtige Architekturen“. Avantgarde-Rezeption und experimentelle Multimedialität bei Brigitta Falkner. Wien: Klever Verlag 2022, 355 S.

Ein Buch der ›merkwürdigen Namen‹. Anagrammatische Verfahren in Michael Lentz' Schattenfroh. Ein Requiem, in: Heman, Emmanuel; Simon, Ralf (Hg.): Michael Lentz' ›Schattenfroh‹. Lektürewege in eine komplexe Prosa-Enzyklopädie. Berlin/Boston: De Gruyter 2023, S. 227–262.

„Fressen ohne Ende / auf sicherem Gelände“. Zu einer Poetik des Stoff-Wechsels bei Brigitta Falkner, in: Höving, Vanessa; Risthaus, Peter (Hg.): Ars metabolica. Stoffwechsel und Digestion als literarische und kulturelle Prozesse. Baden-Baden: Rombach Wissenschaft – ein Verlag in der Nomos Verlagsgesellschaft 2023, S. 203-232.

„Rohversionen“ / „Nyers verziók“. Wolf Haas regénykísérletei [„Rohversionen“/„Nyers verziók“. Die Romanexperimente von Wolf Haas], in: Filológiai Közlöny 69/2: Mai osztrák regénypoétikák [Zeitgenössische österreichische Romanpoetiken]. Hg. Attila Bombitz, S. 113-133.